

Reportage: Reitverein Lindau

Der Reiter muss beim Pferd das Sagen haben

WEIBENSBERG (sd) - Jetzt kommt der Frühling, und der ist neben dem Herbst die schönste Zeit des Jahres, um mit Pferden ins Gelände zu gehen, weil noch keine Pferdebremsen Tier und Reiter beißen und die Wege nicht vereist sind. Eine Reiter-Gruppe des Reitvereins Lindau ist von Rehlings aus an den Bodensee geritten.

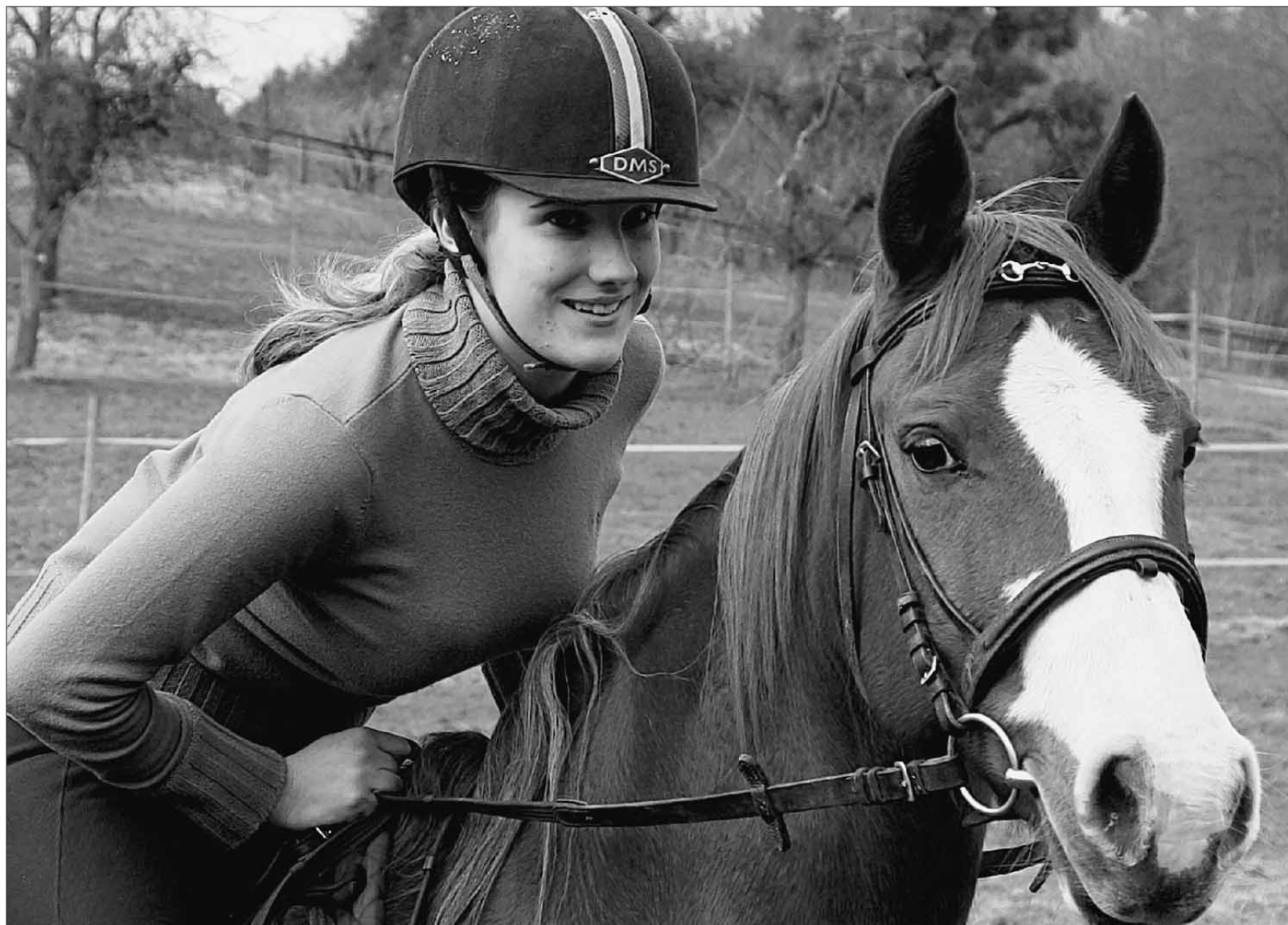
Vom Reitstall aus soll es nach Wasserburg gehen. Eine herrliche Strecke, mit der Aussicht auf ein Fußbad für die Pferde. Doch zuerst heißt es die Tiere vorzubereiten. Anita Birk, die Vorsitzende des Reitvereins wird mit ihrer Stute die Gruppe anführen. Sie teilt Schulpferde und Reiter ein. „Pferd und Reiter müssen zusammenpassen. Vom Typ und vom Können her.“ Das nun folgende Putzen ist eine Herausforderung, denn die Tiere wälzen sich schrecklich gern in den noch lehmigen Wiesen. Aber der Dreck muss ab, nicht nur wegen der Schönheit, sondern vor allem, weil Satteldecke und Sattel sonst die empfindlichen Pferderücken wund scheuern.

Kontrolle ist wichtig

Die Beine der Pferde werden kontrolliert: Keine Schwellung oder Verletzung? Sind die Hufeisen fest? Das Zaum- und Sattelzeug wird begutachtet. „Das ist vor einem Ausritt wichtig, denn ein gerissener Sattelgurt, zwei Stunden vom Stall entfernt, ist eine kleine Katastrophe“, erklärt Anita Birk, „da heißt es heimlaufen und zwar für Pferd und Reiter.“

Die kleine Gruppe ist fertig für den Abmarsch. „Wer ins Gelände will, muss Sattelfest sein, die Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp beherrschen und einen kleinen Sprung zur Seite aushalten“, sagt Birk. Pferde sind sehr aufmerksame Tiere und ab und zu schreckhaft. Es kann ein Hund sein, der bellend auf sie zu rennt oder eine „freilaufende Mülltonne“, wie Anita Birk lachend erzählt. Alles was fremd ist erregt ihren Argwohn. „Pferde sind eben Fluchttiere. Aber im Allgemeinen sind unsere Pferde sehr zuverlässig und brav“, sagt sie.

Wer reiten will, erklärt sie, sollte vor allem Liebe zum Pferd mitbringen, Mut, ganz viel Willenskraft und etwas pädagogische Psychologie. „Ich will doch dem Pferd nichts tun“, höre sie



Mit Freude dabei: Die 17-jährige Anne Birk auf der 13-jährigen Fuchsstute Wapita. „Sie ist sehr lieb, aber ein bisschen schreckhaft“, sagt die junge Reiterin, die schon im Bauch von Mama Anita „geritten“ ist. Foto: Susi Donner

ab und zu. „Und dann steht der Haflinger eine Stunde lang in der Halle. Der



Umgang mit Pferden ist vergleichbar mit Kindererziehung: Liebevoll aber konsequent. Ein Pferd will spüren,

dass der Reiter das Sagen hat. Dann fühlt es sich sicher und wohl. Und tut, was der Reiter von ihm will.“

Der Weg nach Wasserburg ist schön. Lange Zeit geht es durch den Wald. Auf einer Anhöhe tut sich eine Lichtung auf und gibt den Blick auf den Bodensee frei. „Reiten am See ist ein Traum“, sagt Anita Birk. „Vor allem, wenn bald die Obstplantagen in voller Blüte stehen.“

Es geht weiter zum See. Hier wartet schon eine Brotzeit auf die Reiter – ein paar Helfer aus dem Reitstall haben

ein Picknick vorbereitet. Sehr zur Freude der Reiter. Wer jetzt ins Wasser mag gönnt sich und den Tieren den Spaß. Später reitet die Gruppe ohne jeden Zwischenfall zurück. Im Stall heißt es ganz klar: Pferd vor Reiter. Die Pferde werden abgesattelt, trocken gerieben, zugedeckt, getränkt und gefüttert. Der Sattel verräumt, das Zaumzeug gewaschen. Erst dann darf der Reiter an sich denken.

„Reiten ist Sport mit einem lebenden Partner. Das ist das Schöne und zugleich auch die große Verantwortung für den

Reiter“, sagt die Vereinsvorsitzende.

i Im Reitverein Lindau reiten 25 Jugendliche und 20 Erwachsene aktiv. Der Verein stellt den Mitgliedern vier Schulpferde und drei Reitlehrer zur Verfügung. Die anderen Pferde sind privat. Es sind eine Reithalle, ein Springplatz, ein Dressurplatz und große Weiden für Winter und Sommer vorhanden. Weitere Infos unter www.reitverein-lindau.de.

Schwimmen

TSV-Sportlerinnen überzeugen

LINDAU (sa) - In zwei Wochen stehen die Bayerischen Mastersmeisterschaften in Bayreuth an, bei denen 14 Schwimmer des TSV 1850 Lindau an den Start gehen werden, auf dem Programm. Sandra Albrecht (AK 35) und Susanne Braun (AK 40) haben bei der Deutschen Meisterschaft der Masters in Köln die Wettkampfsaison eröffnet.

Susanne Braun gelang es, ihre im letzten Sommer zur Europameisterschaft durch eine Ernährungsumstellung und zusätzlichen Trainingseinheiten erzielte Leistungssteigerung, auf der 800 Meter Freistil-Strecke in 11:27,80 und einem unerwarteten siebten Platz in einer stark besetzten Altersklasse zu stabilisieren. Ihre persönlichen Bestzeiten über 200 Meter Rücken

(3:11,62/13 Platz) sowie 400 Meter Freistil (5:34,32/ neunter Platz) konnte sie zudem sogar erheblich verbessern.

Sandra Albrecht griff nach überstandenen Schulterproblemen wieder aktiv ins Geschehen ein, musste sich jedoch auf der 400 Meter Lagen-Strecke trotz einer sehr guten Zeit in 5:56,11 um 2/100-Sekunden mit dem undankbaren vierten Platz begnügen. Am Folgetag fehlte ihr erkältungsgeschwächt das Stehvermögen, um ihren Titel über 200 Meter Schmetterling zu verteidigen. In 2:50,11 wurde sie deutsche Vizemeisterin. Die Zeiten über 200 Meter Rücken, 2:53,93 sowie 800 Meter Freistil 10:48,88 knüpfen dank des kontinuierlichen Trainings seit Jahresbeginn an ihre guten Vorjahresresultate an.



Susanne Braun (links) und Sandra Albrecht haben bei den Deutschen Masters in Köln gute Leistungen erzielt. Sie sind bestens für die Bayerischen Meisterschaften in zwei Wochen in Bayreuth gerüstet. Foto: pr

Eishockey-Splitter

EVL kann dem Spitzenduo helfen

Von Marc Hindelang

◆ Nur noch drei Wochen, dann ist die Amateur-Eishockey-Saison in Bayern vorbei. Der EV Lindau, der im Pokal-Halbfinale steht, hat noch die Chance, einen Titel zu holen. Zumindest auf die Finalteilnahme der Islanders scheint Finalist EA Schongau zu spekulieren. Jedenfalls sind schon die Terminvorschläge für eventuelle Endspiele beim EVL eingegangen. Kleiner Schönheitsfehler: Dem steht noch das Rückspiel in Bayreuth am Samstag im Wege.

◆ Auf eine Finalteilnahme hofft auch ein weiterer Lindauer. Marco Thommes stürmt seit fünf Jahren für den EC Pfaffenhofen und steht mit den Ice Hogs im Bayernliga Play-Off Halbfinale gegen Peißenberg. Das steht nach zwei Spielen ebenso 1:1 wie die andere Serie zwischen Schweinfurt und Waldkraiburg. Thommes muss nun im entscheidenden dritten Spiel auswärts antreten und hofft auf mehr Glück als beim ersten Mal. Da kassierte er eine äußerst umstrittene Sperre und musste beim zweiten Spiel der Serie tatenlos zusehen. Ein großer

Verlust für den ECP, denn der 30-Jährige ist mit 36 Punkten (20 Toren) in 29 Spielen viertbesten Skorer.

◆ Zwei Entscheidungen, die auch die Islanders betreffen können, sind indes schon gefallen. Der EHC München wird nach nur einem Jahr die Landesliga, Gruppe West wieder verlassen. Die Münchener verloren bislang alle Spiele der Abstiegsrunde und müssen in die Bezirksliga. Von dort kommt ungeschlagen der ESC Kempten und sorgt für die Rückkehr interessanter Derbys. Aus der Bayernliga steigt neben Ulm auch Fürstfeldbruck ab. Während Ulm bestenfalls in der Bezirksliga neu anfangen wird, könnte Fürstfeldbruck, das in den Play Downs Germering unterlag, den freien Platz in der Landesliga West einnehmen, den höchstwahrscheinlich Buchloe hinterlässt.

◆ Ohnehin scheint das Aufstiegsrennen in der Landesliga gelaufen zu sein. Dazu hat der EVL mit seinem Sieg gegen Burgkirchen beigetragen. Die Kelten haben nun zwei Punkte Rückstand auf den Zweiten Dingol-

ding, der noch dreimal zu Hause antreten darf. Am Sonntag gibt es das direkte Duell zwischen den beiden Mannschaften. Einmal mehr könnten die Islanders den führenden Teams aus Buchloe und Dingolfing einen Gefallen tun. Gewinnen die Ihre Spiele und die Lindauer punkten beim Dritten in Haßfurt, sind die Pirates und die Isar Rats nur noch theoretisch einzuholen.

◆ Was macht eigentlich Harry Schäfler, der ein kurzes Comeback beim EV Lindau gegeben hatte? „Wir hätten gerne mehr von ihm gehabt, aber sein Fitnesszustand lässt es nicht zu“, sagt der sportliche Leiter Bernd Wucher. Aus beruflichen Gründen konnte Harry Schäfler doch weniger trainieren, als von den EVL-Verantwortlichen erhofft, weshalb der körperliche Rückstand nach seiner langen Pause auf Dauer nicht aufzuholen war. „Um sein physisches Spiel durchziehen zu können, muss er ein gewisses Level haben“, sagt Trainer Willy Bauer, der bedauert, „dass uns Harry so nicht helfen kann.“

Schach

5:3 – Die Lindauer können wieder hoffen

LINDAU (gs) - Am siebten Spieltag der Schach-Landesliga Oberschwaben haben sich die Lindauer mit einem 5:3-Auswärtssieg in Wangen vorübergehend Luft im Kampf um den Klassenerhalt verschaffen. Aufgrund des schweren Restprogramms muss aber weiter gezittert werden.

Die Vorgabe war klar: Nach der unnötigen Heimplaute gegen Mengen am letzten Spieltag mussten unbedingt zwei Punkte aufs Konto. Die Erste erwischte auch einen glänzenden Start: So konnten Günter Scherbaum am siebten und Mladen Ciric am fünften

Brett ihre überforderten Gegner bereits aus der Eröffnung heraus überspielen.

Kurz vor der ersten Zeitkontrolle wurde diese 2:0-Führung dann leichtfertig vergeben und Wangen gleich aus. Es muss wohl an der besonderen Bedeutung der Begegnung gelegen haben, da Wilfried Adler an Brett drei ungewohnt eine Figur einstellte und ebenso aufgeben musste wie Alfons Raiber am achten Brett, der in einer Gewinnstellung unkonzentriert fehlgriff und somit den Partieverlauf auf den Kopf stellte. Nun war wieder Spannung angesagt. Nach Erreichen der ersten Zeitkontrolle gingen die Inselstädter wieder in Führung.

Holger Lassahn gewann am sechsten Brett sicher ein Bauernendspiel, nachdem er ein Remisgebot seines Kontrahenten im Mittelspiel abgelehnt hatte. Verlass war auch wieder auf den Mannschaftsführer Dr. Karl Steudel, der am Spitzenbrett eine fehlerfreie Partie spielte und nie gefährdet auf 4:2 erhöhte. Ulrich Müller unterlag und Wangen kam auf 3:4 heran. Gebhard Eiler verblieb im Endspiel mit einem Bauern mehr und ergewann zum 5:3-Endstand. Die Erste belegt nun einen Nichtabstiegsplatz. Aus den beiden nächsten Begegnungen sollte das Team noch ein Unentschieden erreichen um die Spielklasse Landesliga zu erhalten.

Schwimmen

TSV-Nachwuchs fällt positiv auf

LINDAU (sa) - Beim 15. internationalen Lindener Schwimmen der Bambinis haben die Youngsters der Schwimmer des TSV 1850 Lindau ihr Wettkampfbüchlein gegeben. Die 18 Aktiven wurden von den Nachwuchstrainern Nadja Merz und Marc Aigner sowie von etlichen Eltern intensiv betreut.

Bei 48 Einzelstarts hatten die Betreuer auch jede Menge zu tun. Besonders der jüngste Jahrgang 2000 mischte die Konkurrenz aus den 16 anderen Vereinen kräftig auf: Bei den Mädchen machten zwei Lindauerinnen die Medaillenvergabe fast untereinander aus. Anna-Sophie Aigner gewann über 25 Meter Rücken und 25 Meter Freistil. Auf der Brust- und Schmetterlingsstrecke schlug sie jeweils als Zweite an, wobei über Schmetterling ihre Vereinskollegin Sina Merz schneller war. Sina Merz wurde Zweite über Rücken und Freistil sowie Dritte über Brust.

Bei den Jungs startete Marc Schmid nur einmal über 25 Meter Freistil und wurde Dritter. Erik Reitz erkämpfte sich Silber über 25 Meter Rücken. Abgerundet wurde das gute Ergebnis des Jahrgangs durch gute Zeiten und Platzierungen unter den ersten zehn durch Anna Bundschuh und Carolin Donnerbauer.

Ganz knapp an einer Medaille schrammte Janna Eisenhuth im Jahrgang 98 vorbei. In einer sehr guten Zeit von 0:51,15 kam sie auf den undankbaren vierten Platz.

Die weiteren Lindauer Wettkampfbüchtlanten mit ihrer besten Platzierung: Jahrgang 97: Lara Ennullat (50 B / 18. Platz), Paulina Kurz (50 R / 16. Platz), Martina Zeller (50 S / 7. Platz), Timo Neumeier (50 B / 7. Platz); Jahrgang 98: Linda Marie Detering (50 R / 15. Platz), Luisa Eitelbuß (50 B / 18. Platz), Lea Maurer (50 R / 16. Platz), Nikoletta Neef (50 R / 19. Platz), Basri Abana (50 R + F / 7. Platz), Sergen Abana (50 R + F / 8. Platz); Jahrgang 99: Daniel Drexler (25 B / 7. Platz).

Tischtennis

Zechs Mädchenteam besiegt Fischbach

LINDAU-ZECH (brü) - Im vorgezogenen Landesligaduell gegen den TSV Fischbach hat das erste Mädchenteam der TSG Lindau-Zech lange kämpfen, um als Sieger die Halle zu verlassen. Am Ende hieß es 6:3 für die TSG.

Nach einem Kaltstart stand es schnell 0:2 aus Zecher Sicht. Das TSG-Spitzen-doppel Marisa Chiappetta/ Janine Hafner spielte weit unter ihren Möglichkeiten und verlor in vier Durchgängen. Zwar führten Sarina Rupflin/ Katharina Hengge mit 2:1 Sätzen, doch am Ende musste auch sie sich geschlagen geben. Ohne große Probleme verkürzte Chiappetta, ehe Hafner mit ihrem Sieg ausgleichen konnte. Im hinteren Paarkreuz teilte man sich dann wieder die Punkte. Rupflin gewann doch etwas überraschend in der Höhe, während Hengge trotz Siegchancen den erneuten Ausgleich zulassen musste. In der zweiten Runde besiegten Chiappetta und Hafner ihre Gegnerinnen ohne Satzverlust und holten somit die TSG-Punkte vier und fünf. Nach dem klaren Erfolg von Rupflin war die Partie zugunsten der Heimmannschaft beendet. Mit nun 23:5 Punkten belegt das Quartett den zweiten Platz.

Kurz berichtet

Spielvereinigung richtet Turnier aus Am Samstag, 1. März, richtet die Jugendabteilung der SpVgg Lindau die Kreismeisterschaft der F-Junioren aus. Das Turnier findet in der Schulsporthalle der Grund- und Hauptschule Reutin statt. Turnierbeginn ist um 9 Uhr, gespielt wird in drei Gruppen mit insgesamt 14 Teams. Die Gruppenspiele gehen bis ca. 13.30 Uhr, die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe erreichen die Endrunde, in der dann ab ca. 14 Uhr die sechs besten Mannschaften im Turnier jeder gegen jeden den neuen Kreismeister ermitteln, der dann gegen 16 Uhr feststeht. Meisterschaften finden in Steibis statt Der Skiclub Lindau Bodensee veranstaltet für seine Mitglieder am Samstag, 1. März, in Steibis (Fluh) die Vereinsmeisterschaft Ski Alpin und Snowboard. Aufgrund der schlechten Schneeverhältnisse in Thalkirchdorf muss die Clubmeisterschaft nach Steibis verlegt werden. Es wird ein Riesenslalom ausgetragen. Das Rennen selbst wird um etwa 13.30 Uhr gestartet und zwar nach dem Kreiscup.